BISTUM PASSAU
EHE UND FAMILIE

Gott mit uns

Die Ameisen und der auferstandene Jesus

Eine Ostererzählung für Kinder

SCAN ME

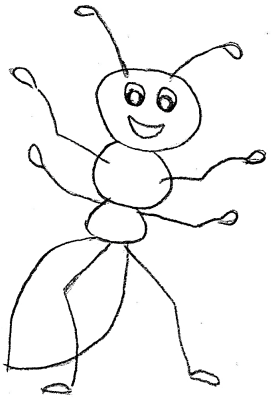
Glaube in der Familie leben

Gott mit uns

Glaube in der Familie leben

Eine Ostererzählung für Kinder
frei nach Joh 20, 1-2.11-18

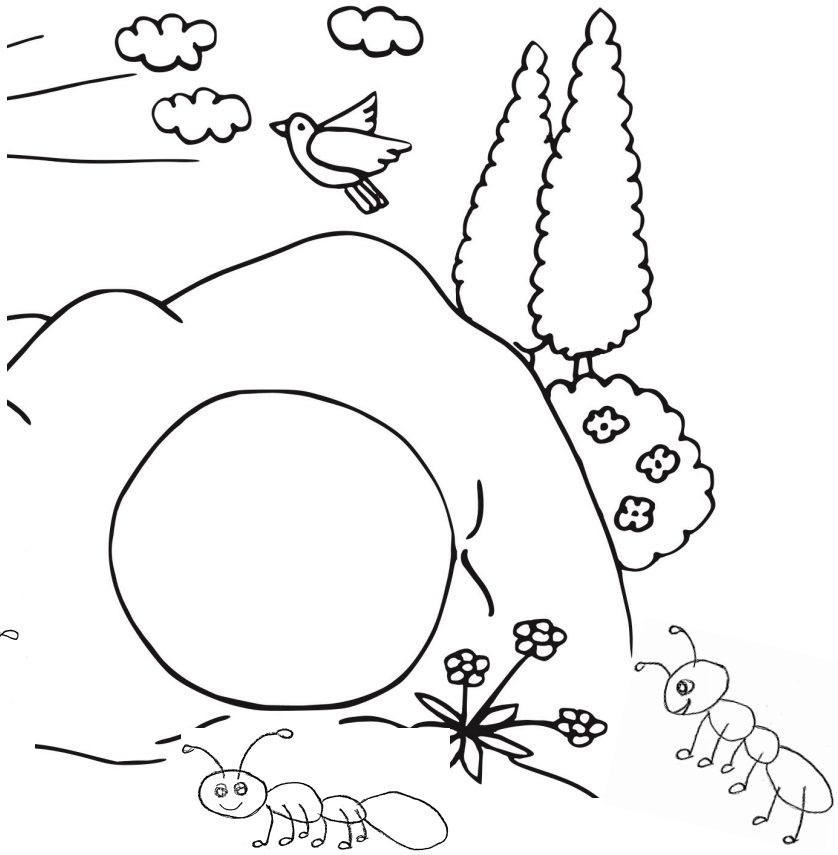
Die Ameisen und der auferstandene Jesus



Hallo! Ich bin die Ameise Aron. In der letzten Zeit habe ich aufregende Sachen erlebt! Hast du schon gehört, was mit Jesus passiert ist?
Es war ganz traurig. Er musste am Kreuz sterben. Ich fand es sehr ungerecht, denn er hat nichts Schlimmes getan. Seine Mutter musste alles mit ansehen.
Sie hat mir sehr leidgetan.

Aber dann, drei Tage nach seinem Tod ist etwas Seltsames passiert...
Ich war gerade unterwegs mit meiner Ameisenkolonne in einem Garten in Jerusalem. Wir sollten die Umgebung erkunden. Unsere Ameisen-Jungkönigin wollte nämlich ausziehen. Ein neues Nest in der Nähe musste gefunden werden.

Im Garten war ein hohler Felsen. Vor dem Felsen stand ein großer, schwerer Stein. Er hatte den Zugang in die Felsenhöhle versperrt.
Da hatte ich eine Idee: „Alle Ameisen aufgepasst!“ sprach ich zu der Ameisenkolonne. „Wir Ameisen passen überall durch. Sieht ihr diesen großen Stein?“ Alle nickten zu. „Durch diese klitzekleine Ritze

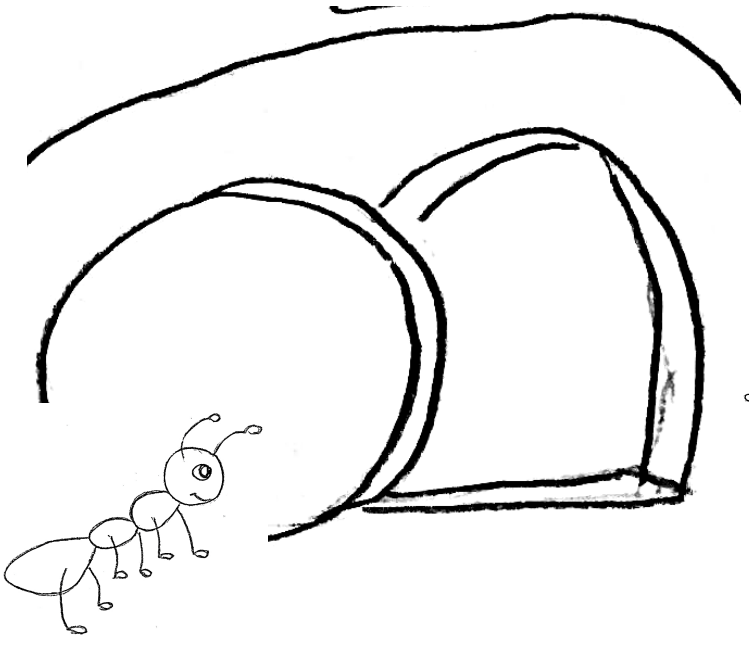


rechts können wir leicht in die Höhle hineingelangen. Dort, gut geschützt, untersuchen wir den Erdboden. Wenn alles passt, bereiten wir ein neues Ameisennest vor. Seid ihr bereit?“ Alle Ameisen waren von meiner Idee sofort begeistert.

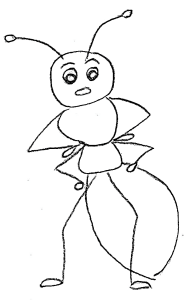
Wir kamen in die Höhle hinein. Es war dunkel und still. In der Mitte lag jemand. Es musste ein Mann sein. „Er ist bestimmt tot!“, sagte die Ameise Ben, „denn er bewegt sich nicht.“ „Schaut her“, flüsterte die Ameise Levi. „Er ist eingewickelt in Leinentücher, sein Gesicht ist auch nicht zu sehen.“ Der Raum war erfüllt von einer unbeschreiblichen Ruhe und von großem Frieden. „Es ist bestimmt ein Höhlengrab.“, fügte ich ganz leise hinzu. Keiner von uns wagte, noch etwas zu sagen.

Auf einmal mussten viele von uns gähnen. Wir waren sehr müde, denn wir hatten eine lange Wanderung hinter uns. Wir verkrochen uns in die Erde und schliefen tief und fest ein.

Plötzlich wurden alle Ameisen auf einmal wach. Ein warmes, angenehmes Licht durchflutete den ganzen Raum. Ich habe es als erster geschafft, aus der Erde herauszukriechen. Und was sah ich?
Der Mann, der gestern noch tot dalag, war weg. Nur die Leinentücher waren zu sehen. „Wo ist der große Stein?“, fragte ich. „Jemand, der sehr stark ist, musste ihn beiseitegeschoben haben.“, flüsterte die Ameise Ben. „Waren es etwa diese zwei Männer in den strahlend weißen Gewändern?“ fragte Levi. „Sie sitzen nämlich dort, wo vorher der tote Mann lag.“



„Ja, vielleicht.“, sagte ich. „Sie haben aber keine großen Muskeln und wirken außerdem sehr fröhlich, gar nicht angestrengt.“, fügte Levi hinzu. „Wer weiß, sie wirken sehr außergewöhnlich.



Es könnten auch zwei Engel sein.“, dachte ich laut nach.
Nach einer Weile rannte ich aus der Höhle hinaus. Denn ich hörte jemanden weinen. Draußen stand eine sehr traurige Frau. Sie war dunkel angezogen. Ihre Augen waren rot und voller Tränen.

Die Frau schaute plötzlich in das Grab hinein. Die zwei Engel fragten sie: „Warum weinst du?“ Mit zittriger Stimme antwortete sie: „In dieses Grab wurde vor drei Tagen Jesus hineingelegt. Jetzt ist er nicht mehr da. Jemand muss ihn weggenommen haben und ich weiß nicht, wo er jetzt liegt.
Ich wollte mich von ihm noch einmal verabschieden.“ Ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen. Einige Ameisen mussten auch schluchzen.

Hinter der Frau stand plötzlich ein Mann. Er strahlte etwas unbeschreiblich Schönes und Ruhiges aus. So etwas habe ich zum ersten Mal gestern im Grab gespürt. Er sagte mit einer angenehmen Stimme: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“ Die Frau drehte sich um, konnte wegen der Tränen den Mann aber kaum sehen. Ihr Taschentuch war auch schon ganz nass. Sie sagte zu dem Unbekannten: „Wenn du ihn weggebracht hast, sag mir bitte, wo er liegt. Ich will ihn holen.“ Der Mann

sagte zu ihr: „Maria!“ Seine Stimme klang so, als ob er die Frau sehr gut kannte. Nun erkannte auch die Frau den geheimnisvollen Mann: „Meister! Jesus! Du bist es! Du bist also nicht tot?“

„Wow“, sagte Ben. „Der Mann, der gestern im Grab lag, ist Jesus. Er lebt wieder. Ist das nicht toll?“ „Wie kann denn so etwas passieren? Es ist unglaublich!“, wunderte sich Levi. „Ich habe so etwas noch nicht erlebt“, sprach ich.

„Jetzt aber psst! Leise! Jesus will Maria etwas sagen!“ Jesus sagte zu Maria: „Weine nicht mehr. Ich lebe, für immer. Geh jetzt lieber schnell zu meinen Freunden und sag ihnen: Ich gehe zu Gott. Gott ist mein Vater im Himmel. Er ist auch euer Gott und euer Vater.“

Eine unglaublich fröhliche Stimmung erfühlte den ganzen Garten. Die zwei Engel sagten zwar nichts, aber aus ihren Augen konnte man klar ablesen:

„Es ist Jesus! Er kommt von Gott und Gott ist sein Vater. Und Gott ist auch Vater von euch allen. Halleluja, freut euch! Seid nicht mehr traurig! Jesus lebt!“

Unsere ganze Ameisenkolonne war wie verwandelt. Wir spürten eine solche Freunde, wie nie zuvor. Wir beschlossen, nach Hause zu gehen und unserem ganzen Ameisenvolk von Jesus zu erzählen. Sie werden alle staunen!

Text und Illustration: Martina Kochmann

Gott mit uns

Glaube in der Familie leben

Anregungen für einen Austausch mit den Kindern:

- Was war das Schönste in dieser Geschichte für dich?
- Was war das Wichtigste in dieser Geschichte für dich?
- Wo in dieser Geschichte möchtest du gerne sein? / Wo ist dein Platz?
- Möchtest du Jesus etwas sagen?

SCAN ME